

[Ebook free] Nachtschwärmer Online: Phantastischer Roman

Nachtschwärmer Online: Phantastischer Roman

Von Jules van der Ley
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #948403 in eBooksVerffentlicht am: 2014-03-22Erscheinungsdatum:
2014-03-22File Name: B00JA2QPX0 | File size: 26.Mb

Von Jules van der Ley : Nachtschwärmer Online: Phantastischer Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Nachtschwärmer Online: Phantastischer Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
anregend, vielseitig, geistreichVon Beate Mayerherr trithemius bringt mich zu bett - zumindest hab ich mir in den letzten tagen von ihm jetzt ganz oft einen zchtigen gutenachtkuss aufs haar hauchen lassen und mir mir fest vorgenommen dass, ich von nun an auch jeden abend den tag loben sollte.ich htte seinen charmanten und geistreichen ausfhrungen noch viel lnger folgen knnen und ich hab lust auf eine gegend, die ich so gar nicht kenne, bekommen. denn allnchtlich hat er mich auf einer draisine durch belgien, die niederlande, das mnsterlndchen und alles, was da so

an der Strecke sehenswertes, vergessenes, bessergesagt von mir sowieso noch nicht gewusstes, liegt, mitgenommen. Darüber hinaus hab ich neben einer Unmenge anderer Dinge gelernt, warum Wälsse so heißen, wie sie heißen, oder wie man sich in den Windschatten einer Radfahrergruppe richtig einordnet - letzteres hab ich heute sogar praktisch getestet - es hat funktioniert. Und ich weiß jetzt auch, dass Stierlin nicht gleich kurrent ist, was ein Druckerlehrling zu beachten hatte und dass Deutsche nicht niederländisch sprechen sollten. Fazit: Nachtschwärmer online war für mich ein ausgesprochen feiner, anregender Lese Genuss, schwere Empfehlung!

Kurzbeschreibung Der Ich-Erzähler Trithemius lädt sein literarisches weibliches Du ein zu nächtlichen Traum-Reisen. Am Aachener Westbahnhof startet eine imaginäre Nachtdraisine, auf deren Plattform die beiden sitzen. Es gibt keine schützenden Wände, und so werden Natur, Landschaft, Bauten und Technik unmittelbar erlebt. Die Fahrt geht hinaus über eine Güterbahnlinie Richtung Moresnet und später weiter zur Maas, nach Maastricht, von dort über die Miljoenenline nach Valkenburg und Kerkrade. Die folgenden Reisen beginnen im belgischen Raeren und führen auf dem stillgelegten Vennbahngleis durch die Eifel - über Roetgen, Lammersdorf, Monschau, Kalterherberg in die belgischen Ardennen und zurück ins Münsterländchen, - nach Walheim, Kornelimünster und Stolberg-Breinig, wo sie vorläufig enden. Der Zeitraum der Handlung erstreckt sich vom Winter bis in den Frühling. Das nächtliche Erleben der Landschaft und des Wetters, die faszinierende Reise über das Schienennetz bilden den Rahmen für gedankliche Ausflüge an verschiedene Orte und in unterschiedliche Zeiten. Trithemius schildert die Landschaften der Reisen, die Gleisstrecken mit ihren stillgelegten Bahnhöfen, Tunnels und Viadukten, erzählt Begebenheiten aus seinem Leben, spricht über Sprache und Schrift sowie andere Aspekte der Mediengeschichte. Oft geht es auch um Alltagserfahrungen, Lebensphilosophie sowie Aspekte des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der Beziehung zwischen den Geschlechtern. Das zentrale Thema ist die menschliche Kommunikation. Gelegentlich wird der Erzählstrang unterbrochen, und der Leser gerät unvermittelt in historische Rollen. Er schlüpft in die Rolle Gutenbergs vor der Erfindung der Druckkunst (über Spiegel) sowie in die seines Gesellen Peter Schoeffer, der ihn zusammen mit dem Bankier Fust um die Erfindung des Buchdrucks betrog (Die Lib zu Christinen), erlebt auch die Stenographenkonferenz von 1886 in Toronto, bei der die noch heute gültige Tastaturanordnung der Schreibmaschine beschlossen wurde (Die Schreibmaschine fliegt einen Meter hoch). In Jünger der Schwarzen Kunst hat Schrift noch Gewicht, doch das Ende der Bleizeit kündigt sich an. Die Lebenshaltung des Ich-Erzählers ist heiter-ironisch und geprägt von der Lust am Fabulieren. Das literarische Du ist nicht ausformuliert, sondern wird vom Ich-Erzähler auf charmante Weise gespiegelt.

Kurzbeschreibung Der Ich-Erzähler Trithemius lädt sein literarisches weibliches Du ein zu nächtlichen Traum-Reisen. Am Aachener Westbahnhof startet eine imaginäre Nachtdraisine, auf deren Plattform die beiden sitzen. Es gibt keine schützenden Wände, und so werden Natur, Landschaft, Bauten und Technik unmittelbar erlebt. Die Fahrt geht hinaus über eine Güterbahnlinie Richtung Moresnet und später weiter zur Maas, nach Maastricht, von dort über die Miljoenenline nach Valkenburg und Kerkrade. Die folgenden Reisen beginnen im belgischen Raeren und führen auf dem stillgelegten Vennbahngleis durch die Eifel - über Roetgen, Lammersdorf, Monschau, Kalterherberg in die belgischen Ardennen und zurück ins Münsterländchen, - nach Walheim, Kornelimünster und Stolberg-Breinig, wo sie vorläufig enden. Der Zeitraum der Handlung erstreckt sich vom Winter bis in den Frühling. Das nächtliche Erleben der Landschaft und des Wetters, die faszinierende Reise über das Schienennetz bilden den Rahmen für gedankliche Ausflüge an verschiedene Orte und in unterschiedliche Zeiten. Trithemius schildert die Landschaften der Reisen, die Gleisstrecken mit ihren stillgelegten Bahnhöfen, Tunnels und Viadukten, erzählt Begebenheiten aus seinem Leben, spricht über Sprache und Schrift sowie andere Aspekte der Mediengeschichte. Oft geht es auch um Alltagserfahrungen, Lebensphilosophie sowie Aspekte des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der Beziehung zwischen den Geschlechtern. Das zentrale Thema ist die menschliche Kommunikation. Gelegentlich wird der Erzählstrang unterbrochen, und der Leser gerät unvermittelt in historische Rollen. Er schlüpft in die Rolle Gutenbergs vor der Erfindung der Druckkunst (über Spiegel) sowie in die seines Gesellen Peter Schoeffer, der ihn zusammen mit dem Bankier Fust um die Erfindung des Buchdrucks betrog (Die Lib zu Christinen), erlebt auch die Stenographenkonferenz von 1886 in Toronto, bei der die noch heute gültige Tastaturanordnung der Schreibmaschine beschlossen wurde (Die Schreibmaschine fliegt einen Meter hoch). In Jünger der Schwarzen Kunst hat Schrift noch Gewicht, doch das Ende der Bleizeit kündigt sich an. Die Lebenshaltung des Ich-Erzählers ist heiter-ironisch und geprägt von der Lust am Fabulieren. Das literarische Du ist nicht ausformuliert, sondern wird vom Ich-Erzähler auf charmante Weise gespiegelt.

über den Autor und weitere Mitwirkende Jules van der Ley arbeitete als Schriftsetzer, Buchdrucker und Layouter in Neuss, Köln und Aachen. Er studierte Germanistik und Kunst, arbeitete 25 Jahre als Studienrat am Gymnasium, war Dozent in der Lehrerweiterbildung für Medienkunde, arbeitete als Redakteur für die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung und beschäftigt sich wissenschaftlich mit Schrift. Er ist Verfasser einer Kulturgeschichte der Handschrift. Van der Ley bloggt seit 2005 und betreibt das Blog Teestübchen Trithemius.